

Pränumeration
für Arad sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ

Inserate:

die dreispaltige Bes-
tzeile ober deren
Raum wird das Er-
stemal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. C. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Seiden-Production in Ungarn.

Wir finden unter dieser Aufschrift im „Observatore Triestino“ eine Korrespondenz aus Wien, die sowohl ihrer Tendenz als mancher interessanter Daten wegen, die sie enthält, hier mitgetheilt zu werden verdient.

„Angekommen“ schreibt der Verfasser, „von meiner Reise in Ungarn, welche ich bis Szemlak an der Banater Grenze ausdehnte, beile ich mich Ihnen meine gesammelten Notizen mitzutheilen. Der einzige Zweck meiner Reise war, so viel meine schwachen Kenntnisse erlaubten, unparteiisch zu beobachten, in wie weit Boden, Klima dieses Landes sich eignen zur Gewinnung des Seidenproduktes und um das Projekt, welches die russische Regierung im Kaukasus beabsichtigte, dort zu verwirklichen. Meine Hoffnungen wurden nicht getäuscht; indem ich gefunden habe, daß nicht nur der Boden vorzüglich für das Gedeihen der Maulbeerbäume, sondern auch das Klima für die Raupe bestens geeignet ist, denn ich sah trotz ununterbrochener Regengüsse, und der häufig rauhen Witterung, Galletten erzeugen, die unsere italienischen übertreffen; und das sowohl in Pest, als auch auf der St. Lörinzer Pusta, und nicht minder in Szemlak, St. Anna &c. Ich habe alle Kräfte und Mühe angewandt jene Herren, welche bereits anfangen, in dem Betriebe des Seidenbaues Fortschritte zu machen, anzuweisen und sie zu bewegen denselben noch mehr zu erweitern, und auch den Bauern in diesem industriellen Hauptzweig zu beschäftigen. Was nun die Versuche jener Herren betrifft, welche ich Gelegenheit hatte zu besuchen, so theile ich Ihnen das Ergebnis in Folgendem mit. Bei dem Herrn Grafen Gustav Hadik, mit welchem ich seit einigen Monaten korrespondirte, und dem ich aus Triaul zwei Arbeiterinnen schickte, fand ich ein großartiges Etablissement; eine schöne Partie Raupen, welche 3000 Galletten lieferten, wurde von ungarischen Arbeiterinnen aufgezogen, mit einem Erfolg der zu den glänzendsten gehört und beinahe unglücklich erscheint in diesem für Italien so unglücklichem Jahre. Eine Pflanzung von mehr als Hundert tausend lauter gefunden und kräftigen Maulbeerbäumen, ein eben so fruchtbares als ausgedehntes Terrain, Alles dies im Besitz eines Mannes der diesen Industriezweig leidenschaftlich liebt, und der bereit ist keine Kosten zu scheuen. Dies der Mann, welchen zu finden ich das Glück hatte und der in nicht mehr als 4 Jahren es dahin bringen wird mit eigenen Blättern zehntausend Pfund Seide zu erzeugen. Er läßt dieses Jahr bereits mit Maschinen, die ich ihm sandte, arbeiten, durch Weiber aus Italien, welche den einheimischen als Vorbild dienen; wird dann, nach beendigter Filatur von circa 400 Pfund schöner Seide fortfahren, junge Landmädchen in der Kunst des Abspinnens unterrichten zu lassen, und wird künftiges Jahr nicht weniger als 30 Mühlen beschäftigen können, immer mit wenigstens acht bis zehn Italienerinnen den Rest mit Ungarinnen. Und dieses System wird er so viele Jahre fortsetzen als erforderlich, um die Seide in gleicher Güte, wie die italienische zu spinnen, und den Preis zu erreichen, den wir für die unsere erhalten, Dank unserer vervollkommenen Spinnmethode, ohne welche man in diesem Industriezweig sein Ziel nie erreichen wird.

Auf mein Anrathen sich mit einem tüchtigen Manne ausschließlich für die Bäume zu versehen, beauftragte mich der Herr Graf sogleich, ihm einen solchen sammt Familie zu verschaffen und binnen einigen Tagen wird ein sehr geschicktes Individuum mit Familie sich nach Szemlak begeben um sich dort niederzulassen; und so einen soliden Grund zu legen für das neue reiche Product, welches in diesem Lande dem Volke und dem Staate einen unberechenbaren Vortheil bringen muß.

Der Graf hat auch schon angefangen an einige Familien in St. Anna (bei Arad) und anderen Ortschaften Seidenwurmer gratis zu vertheilen, jedoch unter der Bedingung, daß ihm dieselben die fertigen Kokons a 36 kr. C. M. per Pfund überlassen und in diesem Jahre wird er die Vertheilung derselben, wie auch der Maulbeerbeflinge weiter ausdehnen. Er hat dieses Jahr begonnen eine Menge von Galletten einzukaufen, von St. Anna circa 2000

Pfund in bester Qualität, und angespornt von diesem neuen Gewinn, schicken sich die Bauern schon an, Pflanzungen anzulegen u. s. w. Ich stellte die ungarischen Arbeiterinnen, die beim Spinnen waren, auf eine Probe, und fand, daß diese in zwei Jahren unseren bravsten italienischen gleichkommen, indem sie zwei gute Eigenschaften besitzen, nämlich den Willen die Art der Arbeit zu verbessern und eine große Gelehrigkeit. Was ich in Szemlak gefunden fand ich auch in Pest bei Herrn Johann Zoroffy, seit vielen Jahren Kaufmann all dort. Ich hielt mich bei demselben einige Tage auf. Herr Zoroffy, der bereit war diesen Industriezweig mit allen Kräften zu betreiben, wird nach den ihm erteilten Rath dem Beispiele des Herrn Grafen folgen; dieses Jahr wird er mit seinen neuen Mühlen circa 200 Pfund Seide erzeugen, und künftiges Jahr wird er die Produktion vervierfachen können. Jenen Herren muß ich noch den Herrn Bezeredy in Tolna, den Herrn Hoffmann und mehrere andere in Neusatz, Apathin, Bukovar, Baja &c. anreihen. Es ist die Erzeugung der Seide in Ungarn bereits groß, folglich muß die erste Sorge sein die Arbeit zu verbessern, was leicht und mit wenig Kräften erzielt werden kann, und einmal erreicht, für jedes Wiener Pfund einen nicht unbedeutenden Vortheil bringen wird. Die Folge davon wird sein, daß die Seidenspinner bei größerem Gewinn in Zukunft auch bessere Preise für die Galletten werden bewilligen können, was wieder dem Bauer Lust machen wird, eine größere Anzahl Bäume zu pflanzen.“

Der Verfasser prognostiziert zum Schluß der Seidenkultur in Ungarn eine schöne Zukunft, und wünscht, daß die Hadik's, Zoroffy's u. s. w. bald viele Nachahmer finden möchten. P. D. Z.

Correspondenz.

Pester Briefe.

XXVI.

Pest, am 20. August. Mit einer ganz besonderen Befriedigung befolge ich heute meine Correspondenten-Pflicht, um den Lesern des „Arader Anzeiger“ über die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. Apost. Majestät, unseres allerdignigsten Monarchen Franz Joseph I. einen kurzen Bericht vorzulegen. Die hohe Bedeutung dieses für Millionen der treuesten Unterthanen so feierlich-wichtigen Tages, der gewiß auch dort aufs würdigste begangen worden, wird je öfter sich derselbe wiederholt, immer mehr erkannt; von Jahr zu Jahr gräbt sich die Ueberzeugung mit stets tieferer Schrift in das Herz der Unterthanen ein, daß Seine Majestät nur für das Wohl Seiner Völker lebt, und daß die einzige unausgesetzte Sorge darauf gerichtet ist, die Wünsche aller unter Seinem Scepter versammelten Nationen nach Möglichkeit zu befriedigen. Mit der erhabensten Milde und Güte widmet Se. Majestät dem Elend und den Klagen der Unterthanen, wo sie eine gerechte Grundlage haben, Allerhöchst selbst die ganze Aufmerksamkeit und stets nach Thunlichkeit abgeholfen. Bei so vielen erhabenen Tugenden muß die Liebe und Verehrung aber auch steigen und das Volk sieht mit gläubigem Vertrauen zu dem Herrscher empor, der die höchste Befriedigung im Glücke der Unterthanen findet. Die Feier des Wiegenfestes gab von der allgemeinen Verehrung lebhaftes Zeugniß. Am Vorabend war bei Beleuchtung des äußeren Schauplatzes teatro paré im deutschen Schauspielhause. Was die Stadt an Notabilitäten von Militär- und Zivil-Beamten in sich faßt, war im höchsten Schmuck der strahlenden Uniformen zugegen; ein schöner Kranz blühender festlich gekleideter Damen, zierliche Logen und Sperrfische, die Gallerien und das Parterre waren gedrängt voll von Zuschauern aller Klassen, die sämmtlich herbei geeilt waren, um einen kleinen Beweis ihrer Freude über die Feier des glücklichen Tages zu geben. Das Entree der Vorstellung bildete wie begreiflich, die Volkshymne; schon sehr oft war ich Zeuge, daß dieselbe in neuerer Zeit bei Feierlichkeiten gesungen wurde, aber noch nie mit so viel wahrhaftem, innig-

gefühltem Enthusiasmus; eine jede Strophe wurde von den schal-
 lendsten Eljen's unterbrochen und die Hymne am Schluß zur Wi-
 derholung verlangt. Am Morgen des Feiertages selbst, wurden die
 Bewohner der Schwesterstädte schon um vier Uhr durch den Don-
 ner der auf den Ofner Festungsmauern aufgefahrenden Batterien
 geweckt, während um dieselbe Stunde schon die Musikbänder der
 hier garnisonirenden Regimenter durch die Straßen zogen und den
 Erwachten fröhliche Weisen entgegenmetterten. Um 10 Uhr war
 in Ofen im Weisem aller hier versammelten Notabilitäten und unter
 dem Andrang einer zahllosen Schaar von Andächtigen in der
 Pfarrkirche der Festung ein feierliches Te Deum, worauf auf der
 Generalwiese eine imposante militärische Parade abgehalten wurde,
 zu welcher die gesammte Garnison ausgerufen war. Außerdem
 wurden in sämmtlichen Kirchen jeglichen Glaubens aus gleichem
 Anlaß Feierlichkeiten veranstaltet. Nachmittags war große Festtafel
 beim Kommandirenden und Abends wiederum eine Festvorstellung
 im Nationaltheater, die in eben dem Maße glänzend besucht war,
 wie Abends vorher die Vorstellung im deutschen Theater. Auf den
 Gassen veranstalteten die Militärmusikbänder an verschiedenen Plätzen
 Konzerte. So ging unter fröhlichem Treiben der Tag zu Ende, an
 dem sich die Herzen von Millionen Menschen, auf einem Umkreis
 von vielen tausend Quadrat-Meilen, in dem gleichen Wunsche be-
 gegneten, daß nemlich Gottes sorgende Vaterhand auch ferner ein
 Schild sei, den geliebten Monarchen wie bisher zum Glück und Segen
 seiner Unterthanen vor jedem Unfalle bewahren und jede Sorge
 und Trübsal von dem geheiligten Haupte ferne halten möge. —

Heute wird das Stefani-Fest in Ofen mit allem üblichen
 Pomp gefeiert werden; eben ziehen die Pfarr-Gemeinden und eine
 Abtheilung Militär nach Ofen hinüber, Wagen rasselt hinter Wagen
 mit den geschmückten Beamten, die sich sämmtlich an der Prozes-
 sion betheiligen werden. Das schönste Wetter begünstigt die Feier-
 lichkeit und Tausende von gepußten Herren und Damen eilen
 hinüber um derselben beizuwohnen. B.

Bermischtes.

— In den letzten Tagen kam der Juden-Missionar Reichardt durch Ver-
 lin, der anderthalb Jahre in Jerusalem gewirkt hat und jetzt im Auftrage der
 Londoner Judenbekehrungsgesellschaft nach Warschau geht. Er theilte eine in-
 teressante Entdeckung mit, welche er in Galiläa auf einer mit dem Missionar
 Nicolajon unternommenen Reise gemacht hat. Sie fanden in den Bergen Galiläas,
 in der Richtung zwischen Akka und Nazareth, nördlich von Schefa-Amer, ein
 Dorf Akeab, welches fast ganz von Ackerbau treibenden Juden bewohnt ist,
 die seit der Zerstörung Jerusalems durch Titus I. in dem Dorfe ansässig geblie-
 ben zu sein scheinen. Sie unterscheiden sich von ihren morgenländischen und abend-
 ländischen Stammesgenossen dadurch, daß sie nur das hebräische und die Landes-
 sprache, das Arabische, aber weder deutsch noch spanisch sprechen und ledig-
 lich auf ihren Ackerbetrieb beschränkt, mit Auswärtigen in geringer Verbindung
 stehen.

— Zu Hall in Tirol starb dieser Tage ein Todtengräber, der seit Anfang
 dieses Jahrhunderts diesen Posten versah, und nach seinen eigenen Aufzeichnun-
 gen 9315 Personen begrub, also wenigstens die ganze Bevölkerung der Stadt
 zwei Mal unter die Erde brachte.

— In der Nacht auf den 9. d. M. wurde zu Hierliko (B. Teschen) ein
 Frauenzimmer von einer Mißgeburt entbunden, bestehend in zwei mit dem Mit-
 teltelbe an einander gewachsenen weiblichen Kindern, deren übrige Glieder re-
 gelmäßig ausgebildet sind und sich mit den Händen gegenseitig um den Hals
 geschlungen halten. Diese Mißgeburt kam todt zur Welt.

— Ein wüthender Dache hat am 10. d. M. in Stettin neun Personen
 theils niedergedrückt, theils mit den Hörnern in die Luft geworfen und sehr
 beschädigt. Ein Lieutenant ist bereits gestorben und einer Dame wurde ein
 Auge ausgestoßen. Endlich wurde die Weste durch mehrere Flintenschüsse nie-
 dergestreckt.

— Am 6. d. M. um 9 Uhr Abends wurde im Walde zwischen Bakja und
 Zala-Börd (Bezirks Zala-Gerzeg), der Post- und Karolswagen von zwei un-
 bekannten Individuen angehalten, und nach Mißhandlung des Postillons aus-
 geraubt, wodurch die Geldsendungen von Groß-Kanizsa, Eszathurn und Spiel-
 feld gegen Debenburg, in einem bis nun noch unermittelten Betrage in Verlust
 gerathen sind. Wegen Habhaftwerdung dieser Verbrecher ist die geeignete Vor-
 zebrung getroffen.

— Die Wiener Handelskammer hat in der jüngsten Zeit eine Einrich-
 tung ins Leben gerufen, wofür ihr nicht nur der Dank der Handels- und Indu-
 striewelt, sondern des gesammten Publikums gebührt, und die ganz der Stellung
 angemessen ist, welche dieselbe im Mittelpunkte der Monarchie einnimmt. Es
 sind nämlich von ihr zwei stabile Agenten angestellt worden, deren Aufgabe
 darin besteht, auch die entfernteren Provinzen periodisch zu bereisen und Daten
 über den Zustand der Fabrikation und des Verkehrs zu sammeln, die Hemm-
 nisse und üblen Einwirkungen auf dieselbe an Ort und Stelle zu ergründen,
 und darüber an die Kammer Bericht zu erstatten. Ein hauptsächlichs Augen-
 merk dabei wird auf die Preise nicht bloß der Fabrikate, sondern auch der Roh-
 produkte und hauptsächlich der Feldfrüchte genommen, um eine wahre und schnelle
 Uebersicht derselben zu gewinnen und so dem Wucher thunlichst zu steuern, wel-
 cher in letzterer Zeit wieder durch die absurdesten Vorpiegelungen eine Vertheu-
 erung der Nahrungsmittel herbeigeführt hat. Diese beiden Agenten haben vor-
 läufig die Bereisung Ober-Österreichs und Galiziens unternommen. —

Wiener Fruchtbörse vom 20. d. Weizen erfuhr heute einen Ab-
 schlag von 8-12 Groschen, auch Brodfrüchte billiger. Umsatz circa 20,000
 Mehen. Weizen Banater (85-89 1/2 Pfd.) a fl. 13 1/4, -14 3/4 loco Bieselburg,
 200 Mehen Korn neue Waare (78 Pfd.) ungar. a fl. 9.36 loco Wien, 400
 Mehen Gerste ungar. (69 Pfd.) a fl. 8 loco Wien und 700 Mehen Hafer
 (50-51 Pfd.) a fl. 5-5.30 franco. Mehlyreise: Auszug fl. 300-315,
 Mund 200-215, Semmel 160-175, Pohl 170-180, Roggen 130-135
 fl. W. W. per Muth. Dampfmühle: Auszug fl. 330. Mund 220 und Sem-
 mel 200. — Meß war zu fl. 10 1/2 loco Bieselburg angeboten.

Gr.-Weckerk, am 19. August. Im Laufe der Woche wurden manche Ge-
 schäfte abgeschlossen, und die Früchtenpreise neigen sich mehr zum fallen als zum
 steigen. Namentlich soll Weizen in Temeswar einen Rückgang von 1 bis 2 fl.
 W. W. per Kubel erlitten haben. Die Preise sind unstreitig etwas zu hoch,
 als daß es rathsam wäre, sich in bedeutende Spekulationen einzulassen. Hier
 kostet Weizen noch immer 21 fl. und manchmal darüber, doch scheint die Kauf-
 lust gleichgültiger zu werden. Die Berichte von den obern Provinzen sind bei
 weitem nicht so kläglich über das Ergebnis der Ernte, und wenn man den Geld-
 mangel hinzu rechnet, so ergibt sich das Resultat, daß Weizen und mit demsel-
 ben alle übrigen Fruchtgattungen keinen höheren Preis erreichen dürften. Man
 fordert für Halbfrucht 15 fl., für Hafer 7 1/2 fl., für Gerste 7-8 fl. bei gerin-
 ger Zufuhr. Meß ist vollkommen aufgeräumt, und wäre zum Preise von 9 fl.
 W. W. per Kubel kaum mehr eine Ladung zusammenzustellen. Die Zufuhren in
 Weizen sind so stark, daß man ohne zu übertreiben annehmen darf, daß auf
 dem hiesigen Plage allein, täglich 4-5000 Preßb. Mehen Weizen eingebracht
 werden. Hiesige Kaufleute haben mehrere Schleppladungen zum Preis von 13 fl.
 W. W. per Pr. Mehen franco Raab verkauft, und es gibt Weizen-Partien die
 vom Producenten verkauft, sich seit Kurzem, in der dritten oder vierten Hand
 befinden; wenn man nun berechnet, daß doch jeder etwas gewonnen hat so läßt
 sich leicht der Preis-Ausschlag erklären. (G. W. W.)

Technisches.

Vortreffliches Zintenecept. Runge gibt zur Bereitung
 der vortrefflichen blau schwarzen Kopirtinte folgendes einfache Ver-
 fahren an: Man koche ein Pfund Blauholz mit so viel Wasser,
 daß man daraus 10 Pfund tiefdunkle Farbenbrühe erhält. Dazu
 setze man 1 1/2 Quentchen gelbes chromsaures Kali, und die Tinte
 ist zum augenblicklichen Gebrauche fertig. Alle Zusätze wie Gummi
 u. s. w. sind schädlich zuviel Kali macht die Tinte bräunlich. Diese
 Tinte macht keinen Bodensatz, wird nicht dick und ist stets schwarz.
 Die Schrift kann 24 Stunden im Wasser liegen, ohne dick zu werden
 oder gar zu verfließen. Verdünnte Säure löst die Tinte nicht auf.
 Auch greift diese die Stahlfedern nicht an, sondern schützt dieselben
 vielmehr vor Rost.

Reinigung der Gypsbüsten. Man koche aus Stärke
 einen dicken Kleister, trage denselben mittelst eines nicht zu harten
 Pinsels auf den zu reinigenden Gypgegenstand und lasse ihn an
 einem hinreichend lüftigen Orte darauf trocknen. Der Kleister löst
 sich dann in dünne Blättchen, denen der gesammte Schmutz, der
 vorher den Gyps verunreinigte, anhaftet. Auf diese Weise behan-
 delt, erscheinen die Gypsbüsten wie neu und leiden nicht an ihrer
 Schärfe.

Arad. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht den geehrten
 Lesern dieses Blattes den plötzlichen Hintritt eines unserer geschätztesten
 Mitarbeiter, des als Mensch und Literat gleich geachteten Schrift-
 stellers, Herrn Guido Polz, Verfassers des in unserem Blatte auf-
 genommenen und mit vielem Beifalle gelesenen „Rabbi von Prag“,
 „Maria Kulm“ und der „Agramer Briefe“, mitzutheilen. In der
 schönsten Blüthe seines strebsamen Lebens entriß ihn der Typhus
 leider viel zu früh der Wissenschaft, seiner Familie und seinen
 Freunden.

— Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die projectirte
 Jilial-Kunstaussstellung für Arad denn doch zu Stande gebracht
 werden wird. Es sind 100 Actien abgesetzt worden, und so
 können wir der Eröffnung der Ausstellung Mitte Septembers mit
 Gewißheit entgegensehen. Arad wird sonach die erste Provinzstadt
 in diesem Kronlande sein, die sich einer Kunstaussstellung würd
 rühmen können, was ihren kunstsinigen Bewohnern nicht wenig
 schmeicheln dürfte.

— Heute findet das Benefice der fleißigen Schauspielerin
 Fel. Caroline Schikaneder und des Tanzmeisters Hrn. Friedrich
 Wahra statt. Gegeben wird Elmar's „Goldteufel.“ Wir wollen
 hoffen, daß schon die Wahl des Stückes der Beneficianten eine
 ergiebige Einnahme verschaffen wird.

Biersilbige Charade.

Die ersten zwei se'n uns ein heilig Gut,
 Man bewahre sie wie sein eigen Blut;
 Weichüge sie vor jedem bösen Hauch,
 Sonst verfliegen sie wie ein schwacher Rauch.

Die zwei letzten sind für Frauen ein unentbehrlich Ding,
 Ob groß oder klein, sie achtens niemals gering
 Will man die Letzten mit den Ersten verbinden,
 So sind wenig davon zu finden.

Sommertheater.

Heute Donnerstag:

Der Goldteufel.

Melodramatisch-romantisches Gemälde mit Tänzen, Tableau, in 3 Abtheilungen,
 v. Carl Elmar. Die vorkommenden Tänze sind vom Tanzmeister Wahra arrangirt.

Anfang um 6 Uhr.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Frid. Binder, Apotheker v. Mühlbach. — Ant. Fraulich, Buchmacher von Kronstadt. — G. Fichtner, Handelsmann von Wien. — Jos. Ezeles, Bezirksrichter, N. Barad. — Jos. Fulepp, Feldbauer v. Dombegyház. — Ignaz Kagek, k. k. Finanzrath, v. Wien. — Georg v. Novak und Karl v. Bari, k. k. Officiere, v. Eberesfeldstadt. — Martin László, Kaufmann, v. Kronstadt. — Johann Schleiffelder s. Gattin Schmiedmeister; L. Schlessinger u. Ignaz Lippy, Kaufleute, v. Temesvar. — Jakob Weiß u. Samuel Grünfeld Kaufleute; Frau Antonia v. Pongrag, Beamten Wittve, von Pest.

„Zum König.“

Die Herren: Johan Szántó, Beamter, v. Temesvar. — A. Herzfelder, Großhändlersohn, v. Pest. — Moriz Werner, Kaufmann, v. Szegedin.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: W. v. Bund u. C. Dubrofsky k. k. Ingenieure, von Szemlak. — Gabor Felscher, Kaufmann, von Kujet. — Hermann Handel, Commis, v.

Delta. — Johann Béczy, Wirthsch.-Beamter, von Algyest. — Die Frauen: Marie Thomé, Sängerin, v. Pest. — J. Benda, Gastgeberin, v. G.-Beckeref.

„Zum Löwen.“

Die Herren: P. Kowarowiz, Leinwandhändler, v. Ó-Georg. — Sig. Szamosy, Gastwirth und Josef Bac, Advokat, von Simand. — Frau K. Swoboda, Gastgeberin, von Pankota.

„Zum gold. Schlüssel.“

Herr: L. Wallner, Kaufmann, von Gyula.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: F. Szűcs, von Szegedin. — Joh. Kralik, Gastgeber, von Temesvar.

„Zum Lamm.“

Die Herren: B. Csilag, Barbier, von Pest. — K. Popp, Lederer, von Szt.-Anna. — J. Schönfeld, Kaufmann, v. Kétegyháza. — L. Brüll, Kaufmann, von Beckfa.

Arad-Besther Gilsfahrt. Angekommen:

20. August. Die Herren: Pálgl, 3 Sige. —

Grün. — Löw. — Turi.

21. August. Die Herren: Bruner. — Alberti, 2 Sige.

22. August. Die Herren: Breuer. — Dige. — Schereda. — Die Fräulein: Grünwald. — Pongrag. — Schleiffelder.

23. August. Die Herren: Fehniß. — Barasfava. — Die Frauen: Wagner 2 Sige. — Müller.

Abgereist.

20. August. Die Herren: Deutsch, — Neck. — Binder. — Artner 2 Sige. — Pantasi. — Constantini. — Panapot. — Die Frauen: Zeny 2 Sige. — Herl.

21. August. Die Herren: Hirnbach. — Specht. — Brüll. — Zsó. — Die Frauen: Décsen. — Németh.

22. August. Die Herren: Zukovits: — Munkatsi. — Neck. — Lang. — Mayer. — Monti.

23. August. Die Herren: Gottthilf. — Petrovits. — Traibler 2 Sige. — Rath. — Frau Schönfeld.

24. August. Die Herren: Müller. — Pleisch. — Kammer. — Spizer. — Ludwig.

Ämtliche Anzeigen.

3. 8807.

Verzehrungssteuer = Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der k. k. Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines und Fleisches in Mafó im Csánáder Komitate auf Grund der kundgemachten hohen Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der I. Tarifsklasse, auf die Dauer eines Jahres nämlich vom 1. November 1853 bis Ende 31. Oktober 1854 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am 12. September 1853 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weitem zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer im Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 7032 Gulden und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 5469 Gulden sohin mit dem Gesamtbetrage von 12501 Gulden C.-Mze. bestimmt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung zu derlei Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind hiervon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Winderjährige Personen, dann kontraktbrüchige Gefällspächter werden zu der Lizitation nicht zugelassen; ebenso auch diejenigen, welche wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen, und entweder gestraft, oder aus Mangel der Beweise vom Strafverfahren losgezählt wurden, und zwar diese letztern durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist der Entdeckung derselben folgende Jahre.

4. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 703 Gulden 12 kr. C.-Mze. in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Lizitations-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Lizitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Lizitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

5. Es werden auch schriftliche Angebote von den Pachtlustigen angenommen. Derlei Angebote (welche dem Stempel von 15 kr. per Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmtem Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Klausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre.

Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein, wie folgt:

„Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrungssteuer von — (hier ist das Projekt genau nach dieser Lizitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom . . . bis . . . 185 . . . den Pachtzins von . . . fl. . . kr., sage . . . Gulden . . . Kr. C.-Mze., mit der Erklärung an, daß mir die Lizitations- und Pachtbedingungen, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt sind, und ich für den vorstehenden Anbot mit dem beiliegenden zehnpersentigen Badium von . . . fl. . . kr. C.-Mze. hafte.“

Datum . . . Unterschrift, Charakter und Wohnung des Offerenten.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Lizitation bei dem Vorleser der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad bis zum 11. September 1853 vorzulegen zu überreichen und werden, wenn Niemand mehr mündlich lizitiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschließung mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerenten zugegen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftliche noch mündliche Angebote mehr angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen.

Lauter der mündliche und der schriftliche Anbot auf den gleichen Betrag, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben. Bei gleichen schriftlichen Angeboten entscheidet die Losung, welche sogleich an Ort und Stelle nach der Wahl der Lizitations-Commission vorgenommen werden wird.

6. Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern lizitirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten Vollmacht bei der Lizitations-Commission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

7. Wenn mehrere in Gesellschaft lizitiren, so haften sie zur ungetheilten Hand, d. h. Alle für Einen, und Einer für Alle für die Erfüllung der übernommenen Kontrakt-Verbindlichkeiten.

8. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung; und es ist der Lizitationsakt für den Bestbieter durch seinen Anbot, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustellung der Genehmigung verbindlich.

9. Der Erstseher wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanzbehörde in das Pachtgeschäft eingesetzt.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtzinslängstens binnen acht Tagen nach der geschenehen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtzinslängstens als Kaution in Barem oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Kurswerthe, oder in Staatsanlehens-Losen vom Jahre 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Kurswerthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbar befundenen Pragmatikal-Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtzins hat der Pächter in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werktag an die ihm bezeichnete Kasse abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, sowie bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Mafó, Arad, Buttyin und Simand in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Lizitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Arad am 17. August 1853. **Himmer.**

Nro. 804.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhirrül tétetik, hogy a mézarszéki jog Pitvarosson, ugy nem külömben vásári jog, Battonyán f. évi november hó 1-től három egymásután következő évekre haszonbérbe fog bocsájtanni, mely nyilvános árverésnek határ ideje f. e. augusztus hónap 27. napjára határozatott, mely árverésnek elmúltával az utóbbi ígérlet el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitélt napra a Pécskai kk. Tisztartóság hivataliró szobájába, ahol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattatik.

Cs. k. k. Tisztartóság által, Pétskán augusztus 16-án 1853.

1-3 1076. 1853.

Hirdetés.

Arad megyei rabok élelmézesek iránt folyó hó 26-ai reggeli hivatalos órákban, a számvévóségi irodában, nyilvános árlejtés fog tartatni; hol is a szükséglettek és feltételek iránt a vállalkozni szándékozók eleve bővebb utasítást nyerhetnek.

Arad augusztus 19-én 1853. 1-3

Arverési hirdetmény.

Néhai Vajda Klára kisasszony hagyományához tartozó, Radnán, a fő-utczán, 5-ik sz. a fekvő ház, valamint egy 12. sz. a lévő vízi-malom negyedrésze **Vasárnap f. évi augusztus hó 28-án**, délutáni 4 órakor, Radnán, egy második nyilvános árverésnek fog kitétetni. Venni szándékozók 200 p. frnyi hámpénzzel ellátva, a helyszínon megjelenni sziveskedjenek. — Továbbá a fentebbi hagyományhoz tartozó ékszerök és ezüst evőszerekek Vasárnap f. évi augusztus hó 28-án, szinte délutáni 4 órakor, ugyanolt árverés útján el fognak adatni.

Kelt Radnán július 12-én 1853.

Portik János, Bragyan György, Zár gondnok. végrehajtó bíró.

Licitations-Kundmachung.

Das zur Verlassenschaft des verstorbenen Fräulein Clara Vajda gehörige Haus, in Radna, in der Hauptgasse, Nr. 5, ferner der 1/4 Theil einer Wassermühle, wird **Sonntag den 28. August l. J.**, Nachmittags 4 Uhr, zum zweiten Male einer öffentlichen Licitation ausgesetzt. Kauflustige wollen sich mit einem Neugelde von 200 fl. C.M. an Ort und Stelle einfinden. Ferner werden zur obigen Verlassenschaft gehörige Schmuckgegenstände, sowie Silber- und Goldgegenstände, Sonntag den 28. August l. J., ebenfalls Nachmittags 4 Uhr, daselbst licitando verkauft.

Radna den 12. Juli 1853.

Johann Portik, Georg Bragyan, Sequester-Curator. Crequent-Nichter.

Privat-Anzeigen.

Eichelmaftung-Anzeige.

In der Herrschaft **Boros-Jenő** (Arad der Comitats) werden am 11. September a. c. auf mehrere tausend Stück Schweine Eichelmaftung licitando im kleinen wie im großen Quantum dem Meistbietenden hinausgegeben. Die Eichelmaftung ist eine vollständige mit Wasser hinlänglich versene. Pachtlustige, die darauf reflectiren, belieben sich am bestimmten Tage um 9 Uhr Vormittags in Boros-Jenő einzufinden bei

Duffaud & Spüller, Pächter.

1-3

Avis!

Gefertigter hat durch Jahre langes Wirken und Beobachten am Krankenbette in Spitalern des Inn- u. Auslandes, so wie auch durch seine Ausbildung an der Universität und im allgemeinen Krankenhause zu Berlin, sowohl im ärztlichen, augenärztlichen als auch im operativen Fache, vorzüglich in der jüngsten Zeit angehörenden plastischen Chirurgie, das heißt fehlende Theile, als Nase, Lippe, Ohren, und alle Defekte die am Menschen vorkommen können, durch organische, (nämlich durch Theile des Körpers) zu ersetzen, überhaupt allen jenen Krankheiten, die ins Reich der operativen Chirurgie gehören, wie: **Schieleude, Verwachsungen, Aus- oder Einstülpungen der Augenlider, gespaltene Gaumen, Nasen-Defekte, Klumpfüßen**, die bedeutendsten Erfahrungen gemacht. Jene, welche mir ihr gültiges Vertrauen schenken wollen, werden sich sicher nicht getäuscht sehen, und werde allen bei mir Hilfe Suchenden, denen ich nicht zu helfen im Stande bin offene Wahrheit gestehen.

Max Pollak,

practischer Arzt.
Wohnt am Hauptplatz im Dobsa'schen Hause.

Ein Szállás in der Pótra.

Bestehend aus einem Wohngebäude mit 2 Zimmern Küche, Boden, Kolna, Remise und Brauntweinhäuser sammt Weingarten, mit einer jährlichen Fehung von circa 300 Eimer Wein, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Hauptgasse, im von Hendrey'schen Hause Nr. 968. 1-3

Ein großer Weingarten

sammt Presshaus (Kolna) und den dazu gehörigen Requisites ist sammt der heurigen Fehung aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2-3

Ein Weingarten

in der Baracka sammt Presshaus und den dazu gehörigen Requisites, Botingen- und circa 150 Eimer Eisenbandsaß, ist mit der heurigen Fehung, wenigstens 300 Eimer zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer 1-3

Franz Eckhart.

Wohnungen zu vermieten.

Im Franz Herrmann'schen Hause, auf dem Hauptplatze sind 2 Wohnungen im 1 Stock, bestehend: eine aus einem großen Saal, 4 Zimmer, 1 Alkoven, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Holzlage und Boden; und eine bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden, vom 1. Oktober l. J. an zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer im Hause daselbst. 1-3

Wohnung zu vermieten.

Auf dem Kronplatze Nr. 66 ist ein Gewölb nebst 3 Wohnzimmern, Küche, Speiskammer, Keller, Boden und gemaueter Holzlage von 1. November l. J. zu verzinzen.

Näheres ist beim Hauseigenthümer zu erfragen. 1-3

Zwei Gewölber

auf dem Hauptplatze, im Jeneyschen Hause, sind vom 1. November 1853 zu vergeben.

Näheres beim Pächter **Franz Georg.** 1-3

Meghivás

nyilvános probatékre, mellyek Szombaton és Vasárnapon augustus 27-én és 28-án, reggeli 9 órakor, az itteni kereskedelmi tanodában, Báranyutczában, Szalbekféle házban fognak tartatni.

Az új iskolai év hétfőn október 3-án kezdődik.

Rotter Janos,
igazgató.

Einladung

zu den öffentlichen Prüfungen, welche Samstag und Sonntag den 27-ten und 28-ten August Vormittags um 9 Uhr in der priv. Commercial-Lehranstalt des Unterfertigten, in der Lammgasse im Salbet'schen Hause abgehalten werden.

Der neue Cours beginnt Montag den 3. Oktober.

Johann Rotter,
Vorsteher.

Assicuranz-Anzeige.

Die erste kais. kön.  priv. österreichische


Versicherungs-Gesellschaft IN WIEN,

welche im Besitze eines Fonds von drei Millionen Gulden in Conv.-Münze für die schnellste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die beruhigendste Bürgschaft bietet, beehrt sich hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre Agentenschaft in Arad durch die günstigst eingeräumten Vorrechte in den Stand gesetzt hat, fortwährend Versicherungen gegen Feuer- und Blitzschäden auf Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Fabriken, Brau und Brauntweinhäuser, Maschinen, Mobilien, Waarenlager und Vorräthe aller Art; — ferner: auf Viehstand, Heu und Stroh im Freien und unter Verdachung, wie auch gegen Elementarschäden auf Güter-Transporte bei Land- und Wasserreisen etc. gegen herabgelegte Prämien aufzunehmen.

Mit Beziehung auf obige Anzeige empfiehlt sich zur pünktlichsten Besorgung geneigter Aufträge

Tobias Feldinger,

Eisenhändler in Arad,
als Agent für Arad und die Umgegend.

 Ebendasselbst sind Lotterielose zu der am 3-ten September d. J. stattfindenden Geld- u. Gemälde-Lotterie zu haben.

Maastochsen-Verkauf.

In der k. k. Militär-Gestüts-Anstalt zu Mezöhegyes, Eszénader Comitatus, in Ungarn, sind bei 154 Stück, seit dem Frühjahr auf der Maastwaide befindliche Ochsen zu verkaufen, die dem Meistbietenden nach erfolgter höherer Ratification gegen gleich baare Bezahlung des Kaufschillinges, mit der Zusicherung des unentgeltlichen Waidegenusses für diese Ochsen oder für einen gleichen Zutrieb, bis halben November d. J., überlassen werden.

Kaufstüchtige wollen ihre auf einem 15 kr. Stempelbogen ausgefertigten schriftlichen und versiegelten Offerte ausgedrückte Caution, welche mindestens zehn Procente des entfallenden Gesamtgeldbetrages nach dem Anbothe berechnet, erreichen muß, längstens bis 30. September dieses Jahres, bei dem hiesigen k. k. Militär-Gestüts-Commando einreichen. Mezöhegyes am 20 August 1853.

Hirdetmény.

A petrisi uradalmi erdökben több ezer sertésro való makkoltatás kiadandó.

Bővebb tudósítást nyerhetni Petrisen az uradalmi irodában.

Kundmachung.

Zu den Petriser herrschaftlichen Waldungen, ist eine Eichelmastung auf mehrere tausend Stück Schweine zu verpachten.

Nähere Auskunft erhält man in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Petris. 3-3

Eichelmastungs-Licitation.

Wegen des Gyulaer Jahrmarktes wird die angekündigte Eichelmastungs-Licitation in Sikula anstatt den 4-ten den 5-ten September anno currentis abgehalten

Sikula den 17. August 1853. 2-3

Ein Absteigquartier,

bestehend aus einem Zimmer, Kammer und Stallung ist in der Kirchengasse Nr. 445 zu vermieten. 2-3

Pacht-Anzeige.

Die im Weichbilde der Stadt Arad liegenden sämtlichen Acker- und Wiesgründe und darauf befindlichen Gebäude der Wittfrau **Katharina Urbányi** sind zu verpachten, und hierüber zu verständigen, mit der in der Lammgasse, im v. Szalbeck'schen Hause wohnenden Eigenthümerin. 3-3

Ein Szállás

in der Postura, bestehend in einem Weingarten, einem kleinen Ziergarten mit Obstbäumen ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 3-3

Ein 8-eimeriger

Brauntweinfessel

sammt Leiter ist billigst zu verkaufen. Näheres bei Gefertigtem, allwo auch **200 Joch Wiesengründe** zur Herbstweide zu verpachten sind.

J. Wolf Steiniger,
Raizenstadt Nr. 112.

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.

Hiezu eine Beilage: Parfümeriewaren-Verkaufs-Anzeige.